



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

Anfrage  
26.09.2016

### **Abraham Melzer darf nicht sprechen – ein Fall von Zensur durch die LHM?**

Ein bemerkenswerter Vorgang sorgt dieser Tage für Schlagzeilen in der Münchner Lokalpresse: der jüdische Publizist Abraham („Abi“) Melzer sollte eigentlich am Freitag im städtischen Eine-Welt-Haus einen Vortrag zum Thema „Antisemitismus heute“ halten. Das städtische Kulturreferat witterte Medienberichten zufolge unstatthafte Israelkritik und wird in der Tagespresse mit der Einschätzung zitiert, „dass in der Veranstaltung die Grenze zwischen Israelkritik und Antisemitismus überschritten wird“ (hier zit. nach: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/umstrittene-veranstaltung-kein-staedtischer-raum-fuer-agitation-1.3174517>; zul. aufgerufen: 26.09.2016, 01.34 Uhr; KR). Das Kulturreferat untersagte dem Eine-Welt-Haus daraufhin kurzfristig die Überlassung von Räumlichkeiten für den Melzer-Vortrag. – Auch zwei weitere Veranstaltungsorte, die kurzfristig als Ausweichörtlichkeiten ins Auge gefaßt waren, knickten zwischenzeitlich ein; im Fall des russischen Kulturzentrums „Gorod“ soll – laut dem veranstaltenden Verein Salam Shalom – das Sozialreferat Druck ausgeübt haben. – Es stellen sich Fragen.

#### Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie und aufgrund welcher ihm ggf. vorliegender Informationen gelangte der in der Tagespresse zitierte Kulturreferent zu der Einschätzung, es sei naheliegend, daß in dem Melzer-Vortrag „die Grenze zwischen Israelkritik und Antisemitismus überschritten wird“? Wodurch konnte sich der „Kultur-Bürgermeister“ und 2. Bürgermeister Josef Schmid, der Medienberichten zufolge seine „hundertprozentige Unterstützung“ für das Veranstaltungsverbot des Kulturreferats bekundete, darüber hinaus zu der Einschätzung berechtigt sehen, der angekündigte Referent werde „gegen das Existenzrecht Israels“ agitieren (so wiedergegeben hier: <http://www.merkur.de/lokales/muenchen/stadt-muenchen/antisemitismus-vorwurf-stadt-verbietet-linke-veranstaltung-eine-welt-haus-6774005.html>; zul. aufgerufen: 26.09.2016, 01.42 Uhr; KR)?

2. Nachdem auch das kurzzeitig als ersatzweiser Veranstaltungsort ins Auge gefaßte russische Kulturzentrum „Gorod“ seine Zusage zurückzog, machte der veranstaltende Verein Salam Shalom dafür das „Drängen des Sozialreferats“ verantwortlich (nach:

b.w.

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/veranstaltung-abgesagt-kein-raum-fuer-israelkritischen-vortrag-1.3178004>; zul. aufgerufen: 26.09.2016, 01.50 Uhr; KR).

Inwieweit ist diese Feststellung zutreffend? Inwieweit und in welcher Form „drängte“ das Sozialreferat das russische Kulturzentrum „Gorod“ dazu, seine Räumlichkeiten nicht für den Melzer-Vortrag zur Verfügung zu stellen?

3. Auch ein weiterer Ersatz-Vortragsort, die Räumlichkeiten des katholischen Sozialverbandes KKV in der Brienner Straße, standen nach anfänglicher Zusage plötzlich nicht mehr zur Verfügung, weil auch hier möglicherweise Druck ausgeübt wurde – inwieweit wurden auch hier städtische Stellen aktiv? Welche konkret?

4. Inwieweit vermag die LHM der Einschätzung des veranstaltenden Vereins Salam Shalom zu folgen, daß durch die vorsätzliche Unterbindung des Melzer-Vortrags „Zensur“ ausgeübt werde? Inwieweit vermag die LHM die in Medienberichten wiedergegebene Aussage des Vereinsvorsitzenden nachzuvollziehen, „die ‚Israel-Lobby‘ habe dafür gesorgt, dass der Vortrag nicht stattfinden könne“ (hier wiedergegeben nach: <http://www.merkur.de/lokales/muenchen/stadt-muenchen/antisemitismus-vorwurf-stadt-verbietet-linke-veranstaltung-eine-welt-haus-6774005.html>; zul. aufgerufen: 26.09.2016, 02.00 Uhr; KR)?



Karl Richter  
Stadtrat